



AAM

Akademie
Anthroposophische
Medizin GAÄD

Rundbrief Juli 2019

Diese Arbeitsteilung zwischen dem Ethos und dem Recht hat Konsequenzen für die schillernde Rede von der „Impfpflicht“, die entweder im Sinne einer dem Bereich des Ethos zugehörigen Tugendpflicht oder aber im Sinne einer strengen Rechtspflicht verstanden werden kann. Wollte man die Forderung nach einer generellen Impfpflicht im Sinne einer strikten Rechtspflicht verstehen, so führte die Anwendung der dafür konstitutiven Attribute der Unentrinnbarkeit, Erzwingbarkeit und Eindeutigkeit rasch zu einer Reihe von höchst problematischen Konsequenzen.

(Impfen als Pflicht? Stellungnahme des Deutschen Ethikrates, S. 47)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

Impfen als Pflicht? – Am 27. Juni wurden dem Gesundheitsminister Jens Spahn 143.000 Unterschriften der Petition **„Deutschland braucht keine Impfpflicht!“** übergeben. Initiator der Petition ist der Verein „Ärzte für individuelle Impfscheidung“ e.V. Dem Verein ist es mit seiner Aktivität gelungen, eine zunächst von allen prominenten Medien und nahezu allen Bundestagsparteien einschließlich der GRÜNEN unterschiedslos bejahte Masern-Impfpflicht in das Licht einer „pro und contra“-Debatte zu rücken. Ebenfalls am 27. Juni veröffentlichte der Deutsche Ethikrat seine Stellungnahme „Impfen als Pflicht?“, die sehr lesenswert ist. Darin unterscheiden die Autoren sorgfältig „Sitte“ und „Recht“, die Dimension wertorientierten Handelns in der Gemeinschaft (z.B. zu vermeiden, einen Säugling mit Masern anzustecken) von der Sphäre des Handelns, das mit Bußgeld und Strafmaßnahmen geahndet werden kann. Bei sorgfältiger Abwägung aller Aspekte kommen sie zu dem Ergebnis, dass aufgrund der bereits hohen Impfquote in Deutschland, der im deutschen Grundgesetz verankerten Elternrechte (GG Art. 6) und des Rechts auf körperliche Unversehrtheit (GG Art. 2) eine – direkte oder indirekte – Impfpflicht gegen Masern nicht angemessen und das Thema vielmehr adäquat im Bereich der „Sitte“, der ethisch motivierten Aufklärung der Bevölkerung, aufgehoben sei. Denn bei der Masernprävention gehe es nicht nur um den Individualschutz, sondern auch um den

Schutz der Gemeinschaft und um globale soziale Aspekte angesichts der immer noch hohen Masern-Kindersterblichkeit in Ländern mit Not und Unterernährung.

Nach Lektüre der umfangreichen Stellungnahme wird deutlich: Mit einer gesetzlichen Impfpflicht, die bei Besuch einer pädagogischen Einrichtung greift bzw. dort meldepflichtig wird und die für gesetzlich nicht klar definierte, medizinisch begründete Ausnahmen nicht gilt etc., droht die Politik Deutschlands einen ethischen Kategorienfehler zu begehen. Man kann heute medizinische und sittliche Argumente für eine allgemeine, vergleichsweise früh erfolgende Masern-Lebendimpfung vertreten (siehe Merkblatt Masern der GAÄD) – der Ethikrat moniert dabei relativ scharf das Fehlen eines Einzelimpfstoffes. Doch die im „Masernschutzgesetz“ vorgesehene Kriminalisierung des Nicht-Impfens überschreitet eine im Grundgesetz klar gezogene Grenze, ohne dafür eine angemessene Begründung angeben zu können. Nur im Nebensatz sei erwähnt, dass die Stellungnahme des Ethikrates eine nicht unproblematische positive Stellungnahme zur „Berufsimpfpflicht“ für medizinisch Tätige enthält – keineswegs nur in Bezug auf die Masern-, sondern z.B. auch auf die Influenzaimpfung. Dieser Aspekt des „Masernschutzgesetzes“ bedarf sorgfältiger Beobachtung. Denn wir haben es grundsätzlich beim Thema „Masernimpfpflicht“ mit der Speerspitze einer generalisierten Impfpflichtdebatte zu tun, wie sie vom neuen Präsidenten des Weltärztebundes Frank U. Montgomery bereits

Inhalt

I.	Der Akademietag 2019 (Rückblick)	2
II.	Promotions- und Forschungsseminar (Rückblick)	3
III.	Infofilm: Medizin menschlicher machen	4
IV.	Termine und Ankündigungen	4
	Zukunft ambulante Anthroposophische Medizin	4
	Kongress "WIR – von Anfang an"	5
	Crossing Bridges – Being Human	5
	Weimar-Exkursion der UWH	5
	Teach the Teacher	6
	Rund um informiert ...	6

angesprochen wurde. Spätestens das Gutachten des Ethikrates macht deutlich, dass derzeit eine weit gespannte **Impfpflicht für alle im Gesundheitswesen Tätigen** eine besonders hohe Umsetzungswahrscheinlichkeit hat und teilweise bereits faktisch praktiziert wird. Hier gilt es in besonderem Maße wachsam und differenziert die weitere Entwicklung wahrzunehmen.

Wie wenig sich die Politik von rechts bis links, über schwarz-rot-grün beim „Masernschutzgesetz“ dieser Unterscheidung von Ethik und

Recht und der vom Gesetz tangierten Grundrechte bewusst ist, macht die juristische Stellungnahme von Stephan Rixen, Universität Bayreuth, deutlich: „Der Referentenentwurf zum ‚Masernschutzgesetz‘ schafft es, kein einziges Grundrecht zu nennen, das durch die ‚Pflicht zur Inanspruchnahme von Masern-Impfschutz‘ (wie es in der Entwurfsbegründung heißt) beeinträchtigt wird. Das muss man erst mal hinkriegen, so zu tun, als sei das Gesetz ein verfassungsrechtlicher Selbstläufer. Die körperliche Integrität (Artikel 2 GG Artikel 2 Absatz II) wird ebenso berührt wie das Elternrecht (Artikel 6 GG Artikel 6 Absatz II). Ein paar Worte zur Verhältnismäßigkeit der Impfpflicht hätten sich empfohlen, insbesondere dazu, wieso mildere Maßnahmen (angeblich) nicht ausreichen.“ (ZRP 2019, 93) Fast überflüssig zu erwähnen, dass rein fachlich weder Lothar Wieler, Präsident des Robert-Koch-Institutes, noch Thomas Mertens, Präsident der STIKO, die Impfpflicht für notwendig halten.

G. Soldner

Das Merkblatt Masern finden Sie unter:
 ▶ <https://www.gaed.de/merkblaetter.html>

I. Akademietag 2019

Gut ausbilden während Famulatur und Praktischen Jahr

Der Akademietag 2019 fand wie immer am Dienstag vor der Ostertagung (30.04.2019) in Kassel statt. Er widmete sich erstmalig der Fragestellung: Wie sieht eine gute praktische Erfahrung aus, besonders in einem anthroposophischen Umfeld? Und welche Anforderungen gilt es zu meistern? Dabei lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Vielfalt von Erfahrungsberichten sowohl aus studentischer als auch ärztlicher Perspektive, um ein möglichst rundes Abbild der aktuellen alltäglichen Situationen zu kreieren. Da die Fragestellung des Akademietages ganz besonders die Beziehung zwischen Auszubildenden und Ausbildern und Anforderungen an diese in den Fokus rückte, freuten wir uns ganz besonders über rege Beteiligung,

sowohl aus dem ambulanten als auch aus dem klinischen Bereich, von den Verantwortlichen der curricularen Ausbildungen in Anthroposophischer Medizin und besonders von den Studierenden.

Am Vormittag wurden gemeinsam in Arbeitsgruppen Ideen und Anforderungen an die drei wesentlichen Säulen einer guten Ausbildung bzw. Erfahrung im praktischen Setting erarbeitet. Eine erste Arbeitsgruppe bewegte die Frage zur Methodik: Wie vermittelt man Anthroposophische Medizin, ganz besonders im Erstkontakt? Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit den konkreten und vermittelbaren Inhalten der Anthroposophischen Medizin, während eine dritte Gruppe das Thema Beziehungsqualität mit der Fragestellung bearbeitete: Wie sollte das Gemeinsame (der Ausbilder und Auszubildenden) in der Lehre gestaltet werden?

Im Laufe des Akademietags wurden grundlegende Fragen zu den Qualitäten einer positiven klinischen Erfahrung bewegt, weiterentwickelt

und auf konkrete Vorschläge für die Praxis heruntergebrochen. Ein sehr wichtiger Spiegel für die wechselseitige Betrachtung war die aktive Mitgestaltung der Tagespunkte durch die Studierenden. Alle grundlegenden und konkreten Erkenntnisse für den klinischen und ambulanten Alltag werden in Zusammenarbeit mit den Teilnehmern durch ein Handout zusammengefasst, dass nach Fertigstellung auf online zum Download bereitsteht.

Maßgeblich danken wir für die schönen Erfahrungsberichte und bereichernden Stellungnahmen Luise Pebbels Busse aus Berlin, Julia Breisch aus Tübingen, Cornelia Buldmann, aus der Hausarztpraxis in Bielefeld, Diethard Tauschel, Arzt und Mitverantwortlicher für das IBAM aus Witten/Herdecke, sowie Philipp Busche, dem ärztlichem Leiter der Abteilung Innere Medizin der Klinik Arlesheim.

Moderiert und durch die Veranstaltung geführt wurde vom Team der Akademie GAÄD, vertreten durch Christoph Holtermann, Lukas Hirt und Charlotte Steinebach.

Es war auch in diesem Jahr eine wunderbar runde Veranstaltung, was sich besonders in der produktiven Stimmung zwischen den Teilnehmern und im Feedback über diese Veranstaltung ausdrückte. Das Team der Akademie GAÄD freut sich schon jetzt auf das nächste Jahr und ganz besonders darauf, den goldenen Samen für die Ausbildung in Anthroposophischer Medizin weiterzupflegen und einen Beitrag für eine gelungene Ausbildungssituation zu leisten!

Charlotte Steinebach

II. Promotions- und Forschungsseminar



Am 17. und 18. Mai 2019 fand am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke das vierte Promotions- und Forschungsseminar AM statt. Mit 52 Teilnehmer*innen war es überraschend gut besucht.

Helmut Kiene hielt am Freitag-Abend zum Auftakt den Vortrag „Wie können wir in der Wissenschaft radikal neu denken

lernen?“ Ein ambitionierter Versuch und vor allem sehr spannend gestaltet. Kiene beschrieb mit der Methode der kontrollierten Begriffsbildung die Wärme als eine Substanz, neben Festsubstanz, Flüssigsubstanz und Gassubstanz. Das ist insofern ungewöhnlich, als dass die Aggregatzustände Fest, Flüssig und Gasförmig laut der modernen Physik aus Teilchen bestehen, Wärme aber nicht. Wärme ist eine Energie. Die Methode der kontrollierten Begriffsbildung hat dabei gar nicht unbedingt einen „neuen“ Charakter im Sinne einer Neuschöpfung. Im Bezug zur vormodernen Philosophie wirkte sie mehr wie eine Rückbesinnung auf andere Denkperspektiven als die rein empirisch-naturwissenschaftliche. Radikal neu denken bedeutete in diesem Zusammenhang „die

Perspektive weiten“ und „pluralistisch Denken“ und auch, sich der letztlich unbewiesenen Annahmen der Wissenschaft bewusst zu werden: nämlich das alles aus Teilchen besteht. Helmut Kienes Vortrag war damit eine kleine philosophische Übung, erstmal grundsätzlich alles zu hinterfragen, neuen Annahmen Raum zu geben und Bekanntes aus anderer Perspektive zu denken.

Nach dieser gedanklichen Herausforderung startete der Samstag zwischen Vogelgezwitscher, Morgentau und Sonnenstrahlen. Mit David Martin tauchte eine kleine Gruppe in die verschiedenen Möglichkeiten der Meditation und der Wahrnehmung ein: Yoga, Tai Chi, Kinderspiele und das Beschreiben eines Löwenzahns durch Laute und Bewegung. Danach schien es irgendwie schwer, in einen Raum mit Beamer zurückzukehren. Das gemeinsame Frühstück bot einen guten Übergang.

Um 10:00 Uhr begann das eigentliche Promotions- und Forschungsseminar AM. Nach einer Vorstellungsrunde im Kreis, die Sabine Koch von der Alanus-Hochschule nutzte, um gemeinsam ein paar Kreistanzschritte zu üben, ging es mit dem bereits erprobten Ablauf weiter. Die Forschenden stellten ihre Arbeiten und ihre Institutionen vor, wobei vor allem die Universität Witten/Herdecke, das Gemeinschaftskrankenhaus und die Alanus Hochschule im Fokus standen. Aber auch das Institut für Komplementäre und Integrative Medizin der Uni Bern und das ARCIM-Insti-

tute wurden präsentiert. Im Anschluss sprachen Doktorand*innen über ihre Arbeiten und Erfahrung mit der Promotion. Heileurythmie, Bindung und Spiritualität, Geistige Trockenheit als spirituelle Krise bei Depression und Alkoholsucht, Diabetes im Zusammenhang mit Ernährung und dem Säure-Basen-Haushalt oder Selbstwirksamkeit bei Typ-1-Diabetikern, die Regulierung der Körperwärme durch Chili- und Ingwerwickel bei Anorexie, Herzkreislauferkrankungen oder auch eine medizinhistorische Biographie- und Werkanalyse zu Sigwald Sommer (Dermatologe) zeigten einmal mehr, wie groß die Bandbreite in der anthroposophischen-medizinischen Forschung ist.

Der Nachmittag bot in Form eines „Zusammenkommens“ Raum für gezieltere Gespräche unter

den Teilnehmer*innen. Das Promotions- und Forschungsseminar rundete Beate Stock-Schröer gelungen ab, indem sie über die gegenseitigen Anforderungen an alle Beteiligten einer Dissertation sprach. Es kam sehr deutlich heraus, dass es sowohl Anforderungen an die Promovierenden, z.B. das selbständige Erarbeiten, als auch an die Betreuer gibt. Dabei zog sie eine Parallele von der Beziehung zwischen Betreuern und Promovierenden zu einer langfristigen Liebesbeziehung mit all ihren Höhen und Tiefen, ihrem Geben und Nehmen, den Kompromissen und Anforderungen an eine gelungene Kommunikation.

Charlotte Steinebach und Gregor Neunert

III. Infofilm: Medizin menschlicher machen

Im Rahmen unseres diesjährigen Einführungsseminar „Medizin menschlicher machen“ an der Filderklinik hatten wir die Möglichkeit, mit einer professionellen Filmemacherin einen Infofilm über das Seminar selbst zu machen.

Bereits seit Mai ist der Film online auf unserem GAÄD-YouTube-Kanal oder der Webseite der Akademie zu sehen. Der Film gibt einen Einblick in das Einführungsseminar, das jährlich Mitte Fe-

bruar an der Filderklinik von der GAÄD veranstaltet wird.

Der Infofilm auf YouTube:
► <https://bit.ly/2vVyG6b>



IV. Termine und Ankündigungen

**Zukunft ambulante AM
1. bis 3.11.2019, Witten und Herdecke**

Wie müssen Bedingungen aussehen, unter denen ein Mensch seine Gesundheit eigenverantwortlich und selbstbestimmt in die Hand nehmen kann?

Anfang November findet das Symposium und Arbeitstreffen „Zukunft ambulante Anthroposophische Medizin“ zum Thema **Prävention: Krankheit**

vermeiden oder Gesundheit entwickeln? – Auf der Suche nach neuen Konzepten und zukunftsweisenden Lebensbedingungen statt. Das Treffen wird wie jedes Jahr von der Arbeitsgemeinschaft ambulante Anthroposophische Medizin (AGAM), dem Jungmedizinerforum und der Akademie GAÄD veranstaltet – in diesem Jahr in Kooperation mit den Integrierten Begleitstudiengängen Anthroposophischen Medizin (IBAM) und Psychologie (IBAP) der Universität Witten/Herdecke.

Auf dem Symposium sollen gemeinsam Begriffsbestimmungen erarbeitet (z.B. Prävention und Salutogenese), Haltungen gefunden und Bedingungen ausgelotet werden, unter denen Menschen zu ihrer individuellen Gesundheit geführt oder diese angeregt werden können. Zwi-

schen Visionen und Berichten wird gefragt: Wie machen es die anderen? Was können wir selbst beitragen? Was ist individuell sinn- und gesundheitsstiftend und was ist wissenschaftlich gesichert? Welche Rolle spielt die Frage nach der Sinnhaftigkeit im Erkranken? Wo sind Leitlinien hilfreich und wo braucht es Freiheit für die individuellen gesundheitlichen Anliegen?

Diese Veranstaltung setzt die Treffen Zukunft Ambulante Anthroposophische Medizin in Heidenheim, Seewalde und Dresden fort. Weitere Informationen finden Sie im Anhang an diesen Rundbrief oder unter

► www.gaed.de/veranstaltungen

Kongress "WIR – von Anfang an" 25. bis 26.10.2019, Stuttgart

Am 25. und 26. Oktober findet im Stuttgarter Rathaus der von Elternverbänden, VertreterInnen der Hebammen, Frauen- und Kinderärzten gemeinsam veranstaltete Kongress **Wir – von Anfang an** statt. Im Fokus stehen die Themen Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit. Der Kongress geht aus dem Kindergesundheitskongress 2014 und der nachfolgenden, fünfjährigen Arbeit einer interdisziplinären Arbeits-



gruppe hervor, an deren Begründung und Arbeit sich die Akademie GAÄD und Gabriela Stammer vom Vorstand der GAÄD von Anfang an beteiligten. Die GAÄD wurde von den sieben anderen Veranstaltern, darunter der baden-württembergische Verband der Kinder- und Jugendärzte, das baden-württembergische pädnetz, die Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, der Hebammenverband Baden-Württemberg, der Elternverband Mother Hood, das Klinikum Stuttgart und der Filderklinik beauftragt, gemeinsam mit der Agentur m:con die Organisation des Kongresses zu übernehmen. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V., Anton J. Scharl, wird am Samstag in einem der fünf Themenforen mit von der Partie sein. Ulrike Hauffe, Dipl. Psychologin, Mitglied der AG des Nationalen Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“, Stellvertr. Verwaltungsratsvorsitzende der BARMER und Mitglied im Plenum des Gemeinsamen Bundesausschusses, wird den Samstag mit einem Vortrag einleiten. Und am

Freitag-Abend spricht der bekannte Medizinethiker Giovanni Maio zum Thema „Von Anfang an zu zweit – Zur Bedeutung von Schwangerschaft und Geburt für das Selbstverständnis des Menschen“. Mehr Informationen zum WIR-Kongress und Karten finden Sie unter

► <https://wir-von-anfang-an.de>

Crossing Bridges – Being Human 12. bis 20.9.2020, Goetheanum

Eine Brücke ist der Mensch – 100 Jahre Anthroposophische Medizin

Mit der Weltkonferenz vom 12. bis 20.9.2020 feiern wir die 100-jährige Entwicklung der Anthroposophischen Medizin und freuen uns auf Zukunftsimpulse für die nächsten 100 Jahre! Dieses Jubiläum wird seit zwei Jahren von einer jungen interprofessionellen Gruppe vorbereitet.

Zu Beginn der Anthroposophischen Medizin steht das Motiv der Brücke. Die Brücke zwischen Materie und Geist. Die Brücke zwischen Denken und Wollen, zwischen Liebe und Freiheit, zwischen Vergangenheit und Zukunft. Die „Brückenvorträge“, welche von R. Steiner 1920 gehalten wurden, sind der inhaltliche Ausgangspunkt für diese Festwoche. Nach einer gemeinsamen morgendlichen Einführung wird das Thema des Tages in berufsspezifischen und interprofessionellen Fachgruppen vertieft und am Abend durch Kunst und esoterische Betrachtungen abgerundet. Natürlich findet auch ein Festakt zum 100-jährigen Jubiläum statt. Mit Zukunftsforen, Science Spaces und Open Spaces wollen wir auf die nächsten 100 Jahre blicken und aktuelle Forschungsergebnisse sowie zukünftige Entwicklungen thematisieren.

Im Anhang an diesen Rundbrief finden Sie einen Save-the-Date-Flyer. Das Programm wird im Internet zugänglich sein unter

► www.medsektion-goetheanum.org

► www.crossingbridges.care

UWH-Exkursion, 3. bis 6.10.2019, Weimar

Vom 3. bis 6.10.2019 findet eine Exkursion der Universität Witten Herdecke und der Initiative Lebensweise mit David Martin, Silke Schwarz und Marco Bindelli nach Weimar statt.

Goethes umfassender Geist prägte ein ganzes Zeitalter. Seine neue Art der Naturbetrachtung und Wissenschaft, der Goetheanismus, erlaubt es,

Pflanzen in ihrem lebendigen Charakter zu erforschen, auch bezüglich der Heilmittelfindung. Goethe setzte sich oft mit psychischen Krisen und Krankheiten auseinander. Er half "psychotherapeutisch" mit der Kunst und individuell zugeschnittenen Theaterstücken, Schwermut – wie man damals Depressionen nannte – zu überwinden. Sein Interesse für die menschliche Biografie und die Gesetze der Entwicklung sind Ausgangspunkt der Erforschung biographischer Rhythmen. Daher fanden Goethes Werke auch großes Interesse bei den Gründervätern verschiedener Psychotherapieschulen (Freud, Adler, Jung, Moreno, Eysenck).

Die Exkursion steht allen Interessierten offen und soll mit Vorträgen, praktischen Übungen sowie dem Besuch vieler bedeutender Orte in Weimar eine Betrachtungsweise vertiefend näherbringen, die zu einer heilsamen Pädagogik, Medizin und Seelsorge beiträgt. Mehr Informationen finden Sie unter

► <https://www.lebens-weise.org>



Teach the Teacher
6. bis 9.9.2019, Goetheanum

Wie ermöglichen wir in unseren Ausbildungen die Entwicklung der Einzelnen? Wie gestalten

wir gemeinsam eine Lehr- und Lerngemeinschaft mit entsprechender Atmosphäre? Welche Rolle können dabei die Bemühungen um erweiterte Bewusstseinszustände spielen? Wie können sich die Teilnehmer*innen untereinander in der Auseinandersetzung mit Wissen, Fertigkeiten und Haltungen möglichst tief begegnen und begleiten? Und: Welcher Stern kann uns bei den Ausbildungsbemühungen leiten?

In Übungen und gestalteten Lernumgebungen wollen wir uns diesen Fragen zuwenden. Im Hintergrund bewegt uns dabei die übergeordnete Fragestellung, wie eine zukünftige Mysterienmedizin in und durch Ausbildungen mit veranlagt und entwickelt werden könnte. Wir erkunden u.a. Themen rund um Ich und Gemeinschaft, Inspiration und Intuition, praktischem Lernen durch Kunst- und Bewegungstherapien, kooperativem Lernen in Kleingruppen und Gestalten von Festen. Alle, die lernen wollen, Anthroposophische Medizin in Aus- und Weiterbildung in einem multiprofessionellen Setting auf Augenhöhe zu vertiefen, laden wir herzlich zu diesem Modul ein!

Im Anhang finden Sie den Flyer zu dieser Veranstaltung mit Anmeldemöglichkeit.

► www.medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen

Rund um informiert ...

- www.gaed.de/aam-kalender (Veranstaltungskalender der Akademie GAÄD)
- www.gaed.de/veranstaltungen
- www.jungmedizinerforum.org/kalender
- www.damid.de/presse-und-termine/veranstaltungen
- www.medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen

Es grüßt herzlich das Akademierteam

Friedrich Edelhäuser, Lukas Hirt, Christoph Holtermann, Gregor Neunert,
Marielena Plat, Georg Soldner, Charlotte Steinebach und Paul Werthmann